

Richtiges Lüften stößt auf großes Interesse

Roland Falk vermittelt Zusammenhänge zwischen Dämmung und Lüftung

LEUTKIRCH (sz) - Wände atmen nicht. Das haben jetzt die mehr als 50 Besucher bei einer Veranstaltung des Energiebündnisses Leutkirch erfahren. Denn bei dem Infoabend wurde über das richtige Lüften informiert.

Roland Falk vom Bundesverband der Stuckateure vermittelte sehr kurzweilig und verständlich die Zusammenhänge von Dämmung und Lüftung sowie Gründe für Schimmel- oder Bauschäden, informieren die Veranstalter. Der Einfluss von Oberflächentemperatur und Luftfeuchte auf die Behaglichkeit wurde verdeutlicht. Außerdem problematisierte Falk das Fehlen des notwendigen Luftaustauschs nach Sanierungsarbeiten; etwa nach einem Fenstertausch.

Ein Problem sei das deshalb, weil es eine atmende Wand, wie irrtümlicherweise oft behauptet, laut Falk nicht gibt. Die hohe Feuchtigkeit, die entsteht, müsse nun anders aus der Wohnung transportiert werden. Bei einem Vier-Personenhaushalt belaufe sich das auf etwa eine Badewanne voll pro Woche. Zugleich sei eine

Stoßlüftung in den wenigsten Fällen praktikabel.

Der Gesetzgeber verlange bei Neubauten und bei bestimmten Sanierungsmaßnahmen ein Lüftungskonzept. Der nötige Luftwechsel könne oft nur durch Lüftungsanlagen sichergestellt werden, erklärte der Referent. Eine Möglichkeit, die Forderung zu erfüllen, sei ein Außenluftdurchlass. Dieser ist nichts anderes als ein Loch in der Wand mit einem Schutz-Gitter davor, damit keine Maus ins Haus schlüpfen kann, so Falk. Für gut gedämmte moderne Gebäude sollte dies jedoch keine Lösung sein, da zum einen der Energieverlust unkontrolliert hoch sei und durch die permanente Luftschallübertragung der Luftschallschutz mangelhaft sei.

Im Rahmen von Dämmarbeiten an der Fassade hätten zertifizierte



Roland Falk
FOTO: ENERGIEBÜNDNIS

Fachbetriebe mit dem solaren Lüftungssystem die Möglichkeit, eine ausreichende Belüftung sowie einen zusätzlichen Energieertrag für das Gebäude sicherzustellen. Die Abluft werde dabei nicht mehr nur ungenutzt nach außen geleitet, sondern die Energie werde durch einen im Dämmsystem integrierten Kreuzstromwärmetauscher mit einem Wirkungsgrad von bis 95 Prozent entzogen. Durch den eingebauten Kollektor ließen sich bis zu 400 Kilowattstunden pro Quadratmeter Sonnenenergie in der Heizperiode nutzen, was rund 40 Litern Heizöl entspreche.

Nicht zu vernachlässigen seien dabei Fördermittel durch die Förderbank KfW und die Anrechnung bei den erneuerbaren Wärmegesetzen. Roland Falk beantwortete den Besuchern nach dem Vortrag noch zahlreiche Fragen.

Weitere Fragen zum Thema beantwortet das Energiebündnis Leutkirch unter der Telefonnummer 0 75 61 / 7 27 98.